

Steigerung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 34: **Reise**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für alleinstehende junge Männer, die zum „Bergnügen“ ins Bad reisen.

Sitzt eine junge Dame wie „zufällig“ auf einer Promenadenbank und wirft dir „verständnisvolle“ Blicke zu, so zeige k e i n Verständnis, selbst wenn du es hast! Laß' sie gehen! Ich meine wirklich — g e h e n ! Ihr G a n g soll entscheiden! Gefällt sie dir auch dann noch, wenn du siehst, wie sie sich in der Bewegung gibt (ob sie watschelt, stelzt, ob sie demütig, ob sie stolz, herrisch die Hüfte schwingt, ob sie frei ausschreitet oder etwas Lauernendes in sich birgt) — wenn sie auch darin deine Sympathie erweckt, kannst du ihr vorsichtig nähertreten. Erst wenn sie gegangen und — gut gegangen ist, kannst du der Sache nachgehen!

Aber hüte dich auch jetzt noch, die Dame kurzerhand anzusprechen, wenn dir auch die leuchtendste Sprache der Augen ein Recht dazu gibt! Freue dich nicht, ehe du sie hast L a c h e n sehen! Erst wenn sie dir die Z ä h n e gezeigt hat, kannst du aufrichtig sagen, ob dir die „Fassade“ gefällt. Das Lachen verändert den Ausdruck in ungewöhnlicher Art. Es gibt dem ganzen Gesicht andere Form, weist dir der Zähne Zaun, dessen Ausführung und Schmuck für den Liebenden von großer Bedeutung ist, vielleicht nicht minder als der Rosenhag der Lippen, dem du ebenfalls Beachtung zu schenken hast, wenn das breite ungezwungene Lachen die ganze „Einfahrt“ für den Blick freilegt. Sonst kann jähe Enttäuschung zur peinlichen Verlegenheit werden.

Nach diesen Vorstudien, deren zweckmäßige Erledigung dem Geschick und dem Zufall überlassen sei, kannst du — wenn das Einverständnis unzweifelhaft erscheint, die Annäherung vollziehen. Sei aber auch jetzt nicht zu stürmisch und L o b e nicht zu viel, daß du dich nicht v e r l o b s t, ehe du genügend geprüft hast!

Hast du alles untadlig befunden, so wirke darauf hin, daß dir die Erkorene Gelegenheit gibt, sich dir im — F a m i l i e n b a d zu zeigen. Ja, unbedingt: laß' sie b a d e n geh'n! Stimmt das Bild, das dir vorschwebt, mit dem Naturbild zusammen, verbirgt sich nichts Ungehöriges, Unschönes in der Kleider Falten, so wird sie's dir nicht weigern. Im Gegenteil, sie wird sich dir gern von ihrer besten Seite zeigen,



Sternpaare, in der Regel
Mit dem Kind und mit dem Regal,
Sieht man ferienmachend nun
Und, als ob sie's hätten, tun,

Während aber doch die Meisten
Sich nur scheinbar etwas leisten.
Jedes wirkt teils vornehm und
Teils wie ein geplagter Hund.

wenn sie sich — sehen lassen kann. Ist die Ansicht gut, um so besser die A u s s i c h t !

Bist du der jungen schönen Dame in den verschiedenen Stadien glücklich n a h e gekommen, so gehe Schritt für Schritt weiter, bis du ihr der Nächste bist! Vergiß aber ja nicht, von dem Körperlichen geblendet, dein Augenmerk auch auf das Seelische und Geistige zu lenken, denn da kann sich dir die schlimmste Enttäuschung bereiten. Geh' nicht wie eine dumme Maus in eine Falle, nur wegen des bißchen schönen Specks! Denn durchaus nicht immer trifft das Sprichwort zu: „In einem schönen Körper wohnt eine schöne Seele!“ — Und damit — good bye! —

Marabu

Aus der Schule

Frage: „Wer ist ein Autokrat?“ —
Antwort: „Wer mehrere Autos besitzt!“ —

RS.

Steigerung

Stabil — — Mobil — — Automobil!

Olympisches

(Korr.) Der Zimmer-Schießverein Spießlingen hat nach einem sehr instruktiven Vortrag von Aktivmitglied Huber über „Historisches vom Zimmerschießwesen“ beschlossen, den Namen des Vereins in „Zimmer-Schießverein Odysseus“ abzuändern, da nach dem 21. und 22. Kapitel der Odyssee zweifellos Odysseus als der eigentliche Begründer des Zimmerschießsportes angesehen werden müsse und es dem Verein nur zur Ehre gereiche, dieser Tatsache gebührend Ausdruck zu geben!

*

Manche Komponisten sind wie Patienten mit falschem Stuhlbrand: Sie meinen immer, sie müßten etwas machen; aber wie lange sie auch hinsitzen: — es kommt doch nichts rechtes heraus.

R. E.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Sommerterrasse